

Th. Vernaleken, ^{III}Mythen und Bräuche
des Volkes in Oesterreich. (1859).

S. 331f.

Am Christabend bekommt jeder 3 Äpfel und Nüsse. Ein Apfel wird zum Apfelschneiden verwendet. Die Magd begibt sich mit einem Apfel, den sie aber noch nicht mit der bloßen Hand berührt hatte, in die Küche oder in eine finstere Kammer und schneidet denselben, nachdem sie ein Vaterunser vor- und rückwärts gebetet, mit dem Rücken eines Messers entzwei. Dabei spricht sie:

Jn zwoa Dail schnaid i dih,
Zaig ma's Lieb i bid schen dih.

Die linke Hälfte des Apfels wird hinter die Thür gelegt, die rechte aber wird im Mièder-verborgen. Sieht man nun um 12 Uhr Nachts hinter die Thür, so kann man sein Lieb sehen. (Mank in Nied. Österr.)